**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 31 (1941)

**Heft:** 48

**Artikel:** Dies Academicus 1941

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-649876

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Samstag, den 22. November, beging die B-Universität ihre 107. Stiftungsfair-jährigen Dies Academicus gemäss ehrte sie gaben voor also den 22. November, beging die B-Universität ihre 107. Stiftungsfair-jährigen Dies Academicus gemäss ehrte sie gaben voor also den 22. November, beging die B-Universität und 23. November, beging die B-Universität und 23. November, beging die B-Universität ihre 107. Stiftungsfair-jährigen Dies Academicus

DIE EHRENDOKTOREN

#### Samstag, den 22. November, beging die Berner Universität ihre 107. Stiftungsfeier, den diesjährigen Dies Academicus und altem Brauche gemäss ehrte sie einige um öffentliche Aufgaben verdiente Männer mit der höchsten akademischen Auszeichnung - mit dem Dr. h. c. — Doktor honoris causae, dem Ehren-



Dr. med, vet. Bachmann wurde mit der Haller-Medaille beehrt.



Akademikerinnen zur neuen Zenmalpräsidentin derselben gewählt (Photopress)



Frau Dr. phil. Hegg-Hoffet, Bern, General Sir Allan Brook, der nurde an der Jahresversamm- neue britische Generalstabschef, hing der Vereinigung Schweiz. Bisher war er Kommandant der Heimarmee (Photopress



Zwei Gegenspieler. Der mächtige amerikanische Gewerkschaftsführer John L. Lewis (rechts) während einer Konferenz mit dem ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden der USA Stahl-Werke, Myron C. Taylor (links) in einem Washingtoner Hotel zwecks Beilegung eines Kohlenarbeiterstreiks



ben: Abgeschossen. Erst noch in stolu Höhe, nun flügellahm und ausge-

wannt im Wüstensand.

echts: An Bord eines Schiffes der bilischen Mittelmeerflotte, die bei/der Ruen Libyen-Offensive in engster Verudung mit der Luftwaffe und der andarmee operiert. Sie hat nicht nur gegnerischen Verbindungen zu stören, dern auch die strategisch wichtigen indlichen Stellungen im Bereich ihrer mitragenden Schiffsgeschütze unter euer zu nehmen.





Dr. G. W. Schneider. Dr. Karl Bürki, alt Schul-Chef der Herdebuchstelle inspektor (siehe dazu f. Simmentaler Fleckvieh Text auf Seite 75



die das alte Bern "in seinen Mauern" birgt, findet sich auch der im Volksmund unter dem

Namen Blutturm bekannte Turmbau an der

Aare, der mit seinem vom ehemaligen Wurstem-

bergturme her zur Aare hinuntersteigenden

Ringmauerstück den Abschluss des Schanzen-

systems der 1346 erbauten sogenannten dritten Stadtbefestigung bildete. Ursprünglich als

Wacht- und Wehrturm erbaut, erhielt er Mitte

des 17. Jahrhunderts den Namen "Pulver-

turm", später sogar "Harzwürstchenturm"

(wegen der darin eingelagerten Pech- und

Brandfackeln). Im Jahr 1732 tauchten zum

ersten Male die Namen "Heimlichgericht-

von alters her schauerliche Legenden über darin vollzogene Folterungen, Hexenertränkungen und heimliche Hinrichtungen. Letztere waren in der Zeit um das 17. und 18. Jahrhundert, da die politischen Wogen im alten Bern hoch gingen, gar nicht selten. Missliebige Persönlichkeiten sollen auf dem Wege über den Turm "verunglückt" und ihre sterblichen Ueberreste die Aare hinuntergespült worden sein. Die Chronisten halten dies für möglich, hingegen beruht die Vermutung von Hexenertränkungen und Folterungen, die in diesem Turme vorgekommen sein sollen, auf Irrtum oder Verwechslung. Diese nachrichterliche Tätigkeit wurde nachgewiesenermassen in einem im Marzili gestandenen und "Streckturm" genannten Turmgebäude vorgenommen. Noch in gegenwärtiger Zeit kann sich manch

Bundesanwalt

Dr. Stämpfli





eines gruseligen Gefühles kaum erwehren. Doch dient das Erdgeschoss schon längst allerhand friedlichen Zwecken und im Obergeschoss sind Wind und Wetter am Werke, dem nagenden Zahne der Zeit Handlangerdienste zu leisten. Die anschliessende Ringmauer ist vollends am Zerfall und die in der Umgebung friedlich

In nächster Nähe dieses Blutturmes stehen heute die Ueberreste des im Jahre 1858 er bauten und kürzlich gesprengten Pfeiles der alten sogenannten "Roten" Eisenbahnbrücke Während mus sowohl Brücke wie Dest moderne Eisenbetonbauwerke ersetzt worden sind, finden die oben abgebildeten Pfeiler überreste eine ebenso originelle wie praktisch Verwendung. Die Stadt hat das sich ihr b vorteilhafter Nähe bietende Steinmateri erworben und wird nun damit den Blutturm restaurieren und die Ringmauer wieder in ihre ursprüngliche Form aufbauen. — "Das Alte stürzt, es ändern sich die Zeiten; und neues Leben blüht aus den Ruinen". (RoBo-Foto, Bern)





